



Peter Dreher und Florian Dreher (von links) von der Firma Spirit of Fruits in Stockach, mit der eine enge Kooperation mit dem Gräflichen Obstbaubetrieb besteht und Johannes Freiherr von und zu Bodman. BILD: STRUB

## Hoffnung auf eine gute Ernte

- Gräflicher Betrieb pflanzt neue Obstanlage
- 7000 Apfelbäume für die Saffherstellung
- Projekt mit Firma Dreher Spirit of Fruits

VON FRIEDRICH W. STRUB

**Bodman-Ludwigshafen** – Zwischen Ludwigshafen und Bodman befinden sich auf den Feldern direkt an der Kreisstraße gegenüber „Müllers Obstkiste“ viele neu angepflanzte kleine Obstbäume. Diese Obstanlage sieht allerdings anders aus als die üblichen Intensiv-Obstplantagen zur Tafeläpfel-Produktion. Statt 3000 Bäumen stehen hier nur etwa 500 Bäume auf einem Hektar. Insgesamt umfasst das Anbaufeld rund 7000 Apfelbäume. Angebaut werden die Äpfel vom Gräflichen Obstbaubetrieb, der vor einigen Jahren eine Versuchsanlage auf dem Bodanrück angelegt hat.

Eines Hagelnetzes bedarf es nicht, da die Äpfel zur Saffherstellung verwendet werden sollen. In drei bis vier

### Streuobstwiesen

Die Streuobstwiesen sind laut einer Broschüre des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die historische Art des Erwerbsobstbaus und bestehen meist aus hochstämmigen Bäumen, die unterschiedlichste Arten und Sorten tragen können. Die Wiese um das Streuobst kann als Weideland genutzt werden, weswegen die Wiesen vielfältige ökologische Funktionen erfüllen können. Streuobstwiesen gehören damit zu den artenreichsten Biotopen, da sie beste Voraussetzungen für eine große Artenvielfalt bieten. (pga)

Jahren werden die Bäume eine Höhe bis zu fünf Meter erreicht haben. Es handelt sich durchweg um schorfbuste Sorten, die nur wenig Pflege benötigen. An Apfelsorten werden Hilde, Revena, Remo und Topaz angebaut: Sorten, die vom Kompetenzzentrum für Obstbau in Bavendorf bei Ravensburg als besonders geeignet für dieses neuartige Pflanzsystem ausgemacht

wurden, so Johannes Freiherr von und zu Bodman.

Geerntet werden die Äpfel, wie der Freiherr berichtet, auf maschinellem Wege. Die Bäume werden geschüttelt, die Äpfel fallen herunter und eine Lesemaschine, die sich derzeit noch in der Entwicklung befindet, wird die Äpfel auflesen. Anschließend werden sie zur Firma Dreher Spirit of Fruits nach Stockach transportiert und dort zu Bio-Direktsaft verarbeitet. „Die Zusammenarbeit zwischen der Firma Dreher und dem Gräflichen Haus hat sich über viele Jahre bewährt, so dass solche Projekte in einer Kooperation gemeinsam angegangen werden können,“ machte der Freiherr deutlich.

Ebenfalls teil an dem Projekt hat der Imker Michael Lella von der Höri, der in einem Patenschaftsobjekt insgesamt zehn Völker Bienen in die Anlagen eingebracht hat. Jetzt zur Blütezeit finden diese entsprechende Nahrung und tragen zur Befruchtung bei. Der Rückgang der Streuobstanlagen stellt den Unternehmer Peter Dreher vor neue Herausforderungen. Mit einer solchen innovativen Form einer Streuobstanlage kann er den Rohstoff wieder aus der Region beziehen.

## Für Freunde des würzigen Krauts